



FOTO: BAYERISCHER RUNDFUNK



**„MEIN MOTTO
BEI AUTOS
WAR IMMER:
DAS LEBEN IST
ZUKURZ FÜR
FRONTANTRIEB“**

Ein Interview mit dem Münchner
TATORT-Kommissar Miro Nemeč.



München ■ Miroslav Nemeč (gesprochen „Nemetz“), wurde am 26.06.1954 in Zagreb geboren und kam mit 12 Jahren zu Verwandten ins bayerische Freilassing. Er gehört mittlerweile zu den profiliertesten deutschen Schauspielern. Die meisten Zuschauer erreicht er mit seiner Rolle als Münchner TÄTORT-Kommissar „Ivo Batic“, die er seit 1990 grandios ausfüllt. Meistens sitzen fast neun Millionen Zuschauer gebannt vor dem Fernseher, wenn er gemeinsam mit seinem Kollegen Franz Leitmayr alias Udo Wachtveitl in einem BMW der 5er Reihe auf Verbrechenjagd geht. Im Jahr 2001 wurden beide für diese herausragende schauspielerische Leistung mit dem Bayerischen Fernsehpreis belohnt. Ganz nebenbei feiert er derzeit auch noch an den renommierten Münchner Kammerspielen Triumphe mit dem Liederabend „Männer“ von Franz Wittenbrink.

Leitl Magazin: Herr Nemeč, schön, dass Sie sich trotz aller Verpflichtungen für uns Zeit genommen haben. Ist TÄTORT-Kommissar eigentlich ein Traumjob oder besser gesagt eine Traumrolle?

Miroslav Nemeč: Natürlich ist die Rolle ein Traum. Macht dich quasi über Nacht bekannt und für die Miete ist auch erstmal gesorgt. Aber eines ist auch ganz klar: Planen kann man so einen Erfolg natürlich nicht. Du musst Glück haben. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein und das richtige Gesicht für die Rolle haben. Bei mir war es halt 1989 so. Ein „Casting“ an einem sonnigen Tag im Biergarten. Typisch bayerisch halt... (lacht).

Würden Sie nicht auch gerne mal einen Bösewicht spielen?

Ach, das habe ich alles bereits hinter mir. Ich bin doch schon vor meiner Kommissar-Rolle bei „Derrick“ und „Der Alte“ als Bösewicht aufgetreten. Und erst vor ein paar Jahren war ich bei „Kommissarin Lucas“ ein mit allen Wassern gewaschener Mönch, Sie verstehen? Übrigens: Wir haben ja damals überwiegend in Regensburg und Umgebung gedreht und dabei habe ich die Oberprüfz so richtig kennen und schätzen gelernt.

Sie haben in Ihrem Leben schon fast alles gespielt. Das klassische Genre am Münchner Residenztheater, Sie waren Musical-Star in Karlsruhe, Sie haben in großen bayerischen Serien wie „Die Wiesingers“ gespielt und haben Rosamunde Plicher-Verfilmungen schauspielerisches Niveau verliehen. Auch Manfred Krug als „Liebling Kreuzberg“ hat mit Ihnen als Staatsanwalt seine liebe Not gehabt. Für so einen erfahrenen Schauspieler muss es doch ein Leichtes sein, einen Kommissar zu geben?

Das Leichte ist bekanntlich das Schwerste. Manche Szenen proben wir ewig, bis sie dann hundertprozentig passen. Man darf nicht vergessen: Im Normalfall brauchen wir 23 Drehtage für 90 Minuten Film und schon vor Drehbeginn arbeiten wir zwei bis drei Wochen mit dem Autor, dem Regisseur bzw. unserer BR-Redakteurin am Drehbuch. Leichtigkeit und Humor darf auf keinen Fall aufgesetzt wirken, nie Selbstzweck sein. Man isst keine Leberkäs-Semmel in der Pathologie. Das ist nicht komisch, sondern doof! (legt dabei energisch die Stirn in Falten)

„FÜR MICH GIBT ES KAUM ETWAS SCHÖNERES, ALS MIT EINEM BMW CABRIO DIE KÜSTENSTRASSEN KROATIENS ENTLANG ZU FAHREN. EINFACH HERRLICH!“



„MÜNCHNER TÄTORT UND BMW: DAS GEHÖRT FÜR MICH IRGENDWIE ZUSAMMEN!“

Kommen wir zu einem anderen Thema: „Freude am Fahren“ ist doch auch Ihr Autofahremotto, oder?

(Lacht) Ja, selbstverständlich! Sie wissen doch, mein Dienstfahrzeug ist seit Jahren ein 5er BMW. Und das Schönste daran: Ich krieg „dienstlich“ immer wieder einen Neuen! Münchner TÄTORT und BMW: Das gehört für mich irgendwie zusammen. Mein Motto bei Autos war immer: Das Leben ist zu kurz für Frontantrieb. Aber inzwischen weiß ich auch Fahrzeuge mit Allradantrieb oder X-Drive, wie das bei BMW auf neudeutsch so schön heißt, durchaus zu schätzen. Für mich gibt es kaum etwas Schöneres, als mit einem BMW-Cabrio die Küstenstraßen Kroatiens entlang zu fahren. Einfach herrlich!

Da haben wir doch was für Sie: Das neue 3er Cabrio steht gewissermaßen schon in den Startlöchern für traumhafte Sommer-Reisen. Haben Sie sich bereits eines bestellt?

Nein, noch nicht. Aber ich kann mich gut daran erinnern, als in den 80er-Jahren die „Erstausgabe vom 3er Cabrio“ auf den Markt kam und ich unbedingt eines haben wollte. Hab' ich mir später dann auch gekauft und wunderbare Touren damit unternommen.

Was war Ihr schönstes Erlebnis mit einem BMW?

Die Einführungsparty der 1er Reihe im Münchner Olympia-Park. Ich bin dort mit meiner Band vor über 10 000 begeisterten Zuschauern aufgetreten. Die Stimmung war der Wahnsinn! Einfach nur phantastisch.

Wie gefällt Ihnen eigentlich der neue X 5?

Ein Traumwagen, ganz klar. Optik, Performance und Motorisierung suchen ihresgleichen. Und wenn man den Testberichten in den einschlägigen Fachzeitschriften glauben schenken darf, setzt dieser „Sportgeländewagen“ neue Maßstäbe in seiner Fahrzeugklasse.

Zurück zum Film. Was werden wir alles Nächstes von Ihnen zu sehen bekommen?

Im Mai wird in der ARD ein Spielfilm mit dem Titel „Die Copiloten“ zu sehen sein, der gemeinsam vom Bayerischen Rundfunk und der Bavaria Film produziert wurde. Mit meinem TÄTORT-Kollegen Udo Wachtveitl teile ich mir im Film ein so genanntes Doppelhaus. Und wir beide kommen uns dann auch wegen Liebesdingen so richtig in die Quere. Mehr möchte ich darüber aber noch nicht verraten. Und der nächste TÄTORT-Dreh steht auch schon wieder vor der Tür.

Herr Nemeč, wir danken Ihnen sehr für das Gespräch.



Das Interview führte Thomas J. Wiendl in München